



Lew Nussimbaum: Kosmopolit – Grenzgänger – jüdischer Muslim – Orientkenner im Exil

Gregorij von Leitis liest aus dem fantastischen Werk von Lew Nussimbaum

Einführung: **Michael Lahr**

Erstaufführung in der Botschaft der Republik Litauen in Berlin am 31. August 2017

Am 27. August 1942 starb in Positano verarmt und vereinsamt der Schriftsteller und Orientexperte Essad Bey. Nur seine baltisch-deutsche Kinderfrau Alice Schulte war bei ihm. Sie kannte ihn von Kindheit an, als er noch unter anderem Namen firmierte. Geboren wurde Essad Bey am 20. Oktober 1905 als Lew Nussimbaum im Zug zwischen Kiew und Baku. Seine Mutter Berta Slutsky lernte im Haus ihrer Tante Olga, die mit Lew Leites, einem Nachfahren der in Litauen ansässigen Familie Leitis (oder Leites) verheiratet war, ihren Mann Abraham Nussimbaum kennen. Während Lews Vater am Öl-Boom in Baku ein Vermögen verdient, sympathisiert seine Mutter mit den bolschewistischen Revolutionären. Als Lew gerade sechs Jahre alt war, begeht seine Mutter Selbstmord. Als 1918 der russische Bürgerkrieg in Folge der Oktober-revolution auch Baku erfaßt, fliehen Vater und Sohn zunächst nach Persien und 1920 über Istanbul und Paris nach Berlin.

Inzwischen 15jährig besucht Lew Nussimbaum zunächst das russische Exil-Gymnasium und schreibt sich schließlich an der Humboldt-Universität arabische und türkische Literatur. 1922 konvertierte er zum Islam. In der Berliner Literaturszene lernt er Elske Lasker-Schüler, Vladimir Nabokov und Boris Pasternak kennen und beginnt schon bald zu schreiben, vor allem für „Die literarische Welt“ von Willy Haas. Sein erstes Buch *Öl und Blut im Orient* wurde sogleich zum Bestseller. In rascher Folge veröffentlicht er dreizehn weitere Bücher, unter anderem eine bis heute anerkannte Biographie des Propheten Mohammed, sowie Biographien zu Stalin, Lenin und Nikolaus II. Während die einen ihn als ausgewiesenen Orient-Kenner wertschätzen, enttarnen und verleumden ihn andere bald als jüdischen Geschichtsschwindler. Die islamische Gemeinde in Berlin geht auf Distanz zu ihm. Die Kommunisten weisen seine die Sowjetunion kritisierenden Werke als undialektisch und reaktionär zurück. Lew Nussimbaum, alias Essad Bey sitzt zwischen allen Stühlen. „Wer ist dieser Essad Bey?“ fragt Leo Trotzki 1932 in einem Brief.

1936, als er in Deutschland bereits Publikationsverbot hatte, veröffentlichte Essad Bey unter dem Pseudonym Kurban Said in Wien den Roman „Ali und Nino“, eine zwischen Orient und Okzident spielende unmögliche und tragisch endende Liebesgeschichte zwischen dem Nachfahren aus einer adeligen muslimischen Familie aus Aserbaidshan und einer christlichen Prinzessin aus Georgien, eine an der Schnittstelle zwischen Islam und Christentum spielende Romeo und Julia-Geschichte.

Als auch Wien nach dem „Anschluß“ für den enttarnten Essad Bey keinen Schutz mehr bietet, reist er über die Schweiz nach Italien. Lew Nussimbaums Vater Abraham, in Wien zurückgeblieben, wird deportiert und stirbt im Vernichtungslager Belzec.

Trotz erheblicher Schmerzen schreibt Essad Bey bis zum Schluß an einem weiteren Roman „Der Mann, der nichts von der Liebe verstand“. Als Ende August 1942 schwarze Limousinen vor Essad Bays Wohnung in Positano vorfahren, glaubten Augenzeugen, die zwei Männer mit Fedora-Hüten seien gekommen um ihn abzuholen und in ein Konzentrationslager zu bringen. In Wahrheit handelte es sich um Mitarbeiter des italienischen Propagandaministeriums, die dem „Muslim“ eine lukrative Position anbieten wollten.

The Lahr von Leitis Academy & Archive
Bonner Platz 1, D-80803 München
Tel. +49-(0)89-30 72 95 19, Fax +49-(0)89-30 77 91 38
info@lahrvonleitisacademy.eu
www.lahrvonleitisacademy.eu
www.facebook.com/lvlaa